Stellungnahme und Richtigstellungen zum Schreiben des Pfarrers Ulrich Scheffbuch

An dem Treffen am Donnerstag, 8.5.2025 wurde dem Beschwerdeführer Tobias Speidel gleich zu Beginn des Treffens mit strenger Miene in einer eisigen Gesprächsatmosphäre von Pfarrer Ulrich Scheffbuch ein von ihm (und angeblich von anderen Kirchengemeinderäten) verfaßtes Schreiben vorgelesen.

Ein im ganzen Wesen peinliches, weil anmaßendes Schreiben eines Pfarrers, dem jegliches Maß und jeglicher Bezug zur Realität verloren gegangen ist.

Das Schreiben ist in Punkte gegliedert und fängt mit Punkt »0« an.

Zu Punkt 0: Bibelvers für die Bigotterie

Der Abschnitt ist überschrieben mit »Segensbitte«. Dann folgt ein Bibelzitat aus 2. Korinther 13,13:

Zitat:
„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen!“

Segen für was? Eine Mischung aus Albernheit und Zynismus: Zuerst mit einem Bibelvers auf besonders fromm zu machen, um anschließend mit phrasenhaften Unterstellungen auf den Adressaten dreinzuhauen, und nachfolgend in völlig überzogener Anmaßung zu fordern, daß darüber nicht diskutiert werden darf, vielleicht aus einer gewissen Angst heraus, weil sich die Unterstellungen als haltlos erweisen könnten.

Zu Punkt 1: Vorwürfe ohne Begründung

Überschrieben mit »Entbindung«.

Zitat:
Du bist ab sofort von Deinen Pflichten im Technik-Team entbunden und also ab diesem Moment nicht mehr Teil des Technik-Teams.

Pfarrer Ulrich Scheffbuch stößt einen loyalen und engagierten Mitarbeiter maximal vor den Kopf. Anstatt in ein oder mehreren Gesprächen herauszufinden, was eigentlich los ist, vor allem bei dem jungen Technikleiter Kevin Müller [Name geändert], wirft er einen zuverlässigen Mitarbeiter weg wie ein wertloses Stück Müll.

Nur Phrasen als Vorwürfe ohne Begründungen

Dann folgt die Beteuerung, daß es nicht um die Art der Liedtextprojektion ginge. Kevin Müller war aber genau das wichtig, und das hat er in einem Telefongespräch mit Tobias Speidel vor Ostern 2025 nochmals zum Ausdruck gebracht.

Zitat:

Unsere Begründung sind nicht zum Beispiel unterschiedliche Vorstellungen und dementsprechend unterschiedliches Vorgehen in Gestaltungsfragen […], sondern dass Du Kevin Müller als Leiter des Technik-Teams diskreditiert hast.

Unsere Begründung ist, dass die Beziehung zwischen Dir und Kevin Müller zerrüttet ist.

Wir als Kirchengemeinderat und Pfarrer stehen zu Kevin Müllers Technik-Team-Leiterschaft, wiewohl wir Fehler, die er als Leiter gemacht hat, auch Dir gegenüber, sehen, verurteilen und sie ihm gegenüber auch freundlich-aufbauend-kritisch benennen, damit er weiter lernen und berechtigte Verbesserungsvorschläge umsetzen kann.

Kevin Müller ist der Verursacher der Auseinandersetzung, er ist derjenige, welcher sich falsch verhalten hat bis hin zum Mobbing. Tobias Speidel beschwerte sich darüber. Die Beschwerde kann von der Web-Seite LuHo.Kirchenschaf.de heruntergeladen werden. Die verquere Logik des Pfarrers Ulrich Scheffbuch ist, daß nun eine »Zerrüttung« da sei, wie der Pfarrer es nennt, und als Konsequenz wird nicht Kevin Müller als Verursacher zur Rede gestellt, sondern weil der heilige Technikleiter durch die Beschwerde »diskreditiert« worden sei, muß Tobias Speidel bestraft werden, indem er auf möglichst demütigende Art und Weise vor den Kopf gestoßen und fortgejagt wird. Dazu kam, daß im Vorfeld dieses Treffens Tobias Speidel von Pfarrer Ulrich Scheffbuch hingehalten und angelogen wurde.

Zitat:

Übrigens: Auch Technik-Team-Co-Leiter Hans Mayer [Name geändert] steht völlig zu Kevin Müllers Leiterschaft im Technik-Team.

Interessante Neuigkeit: Wo und wann wurde bekanntgegeben, daß Hans Mayer nur noch »Co«-Leiter ist? In einer Besprechung für die Technikplanung im Zusammenhang mit der Sanierung der Ev. Ludwig-Hofacker-Kirche am Mittwoch, 12.2.2020 wurde Hans Mayer offiziell als Technikleiter und Kevin Müller nur als Stellvertreter benannt. In dieser Besprechung hätte man meinen können, wie es ihm anzusehen war und gewurmt hatte, daß er nicht der eigentliche Technikleiter wurde.

Zitat:

Ein Tiefpunkt der Zerrüttung zwischen Dir und Kevin Müller ist gewesen: Du hast in einem Schreiben u. A. an die Gemeindeleitung (Kevin Müller in „Cc"!) Kevin Müllers Entlassung aus der Technik-Team-Leitung vorgeschlagen.

Eine »Entlassung« Kevin Müllers wurde von Tobias Speidel nie gefordert, sondern er schlug nur eine Umstellung der Aufgabenverteilung vor. Dieser Vorschlag war begründet, weil Kevin Müller seine Position gegenüber Tobias Speidel mißbraucht hatte. Auch wurde nie ein Ausschluß Kevin Müllers aus dem Technik-Team verlangt.

Zitat:

So können Du und Kevin Müller nicht mehr miteinander weiterarbeiten. So ist keine Team-Arbeit mehr möglich.

Aber Mannschaftsgeist ist in jedem Team unerlässlich.

Wir sehen nicht nur bei Kevin Müller und Hans Mayer angesichts Deines oben genannten Verhaltens (zu dem auch eine Überfülle von als dauerkritisch empfundener digitaler Kommunikation gehört, die in ihrer Art und ihrem Umfang nicht als hilfreich, sondern als einschüchternd und zermürbend erlebt wird) Unmut und Erschöpfung. Heiko Bergheimer [Name geändert] hat Dei-

netwegen bereits das Team verlassen. Wir als Gemeindeleitung haben die Team-Leiter und das ganze Team vor weiterer Destabilisierung zu schützen. Wir haben die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass in unseren Mitarbeiter-Teams, auch im Technik-Team, das gedeihliche Miteinander erhalten bleibt.

Trotz mehrfacher Nachfrage haben weder Pfarrer Ulrich Scheffbuch noch der an diesem Treffen anwesende junge Kirchengemeinderat Ruben Steeb auch nur ein Beispiel zur Konkretisierung dieser Vorwürfe vorbringen können.

Angeblich sollten die beiden Technikleiter nach dem Zeitpunkt des Beschlusses im Kirchengemeinderat für den Rauswurf kompromittierendes Material für eine nachträgliche Rechtfertigung herausgeben. Offensichtlich war nichts brauchbares dabei, sonst hätten Pfarrer Ulrich Scheffbuch und Kirchengemeinderat Ruben Steeb es benennen können.

Die Ausführung ist eine hilflose Anhäufung von Phrasen, bei denen es nur darum geht, Tobias Speidel irgendwie loszuwerden, damit der junge Mann in der Technikleitung mutmaßlich nicht ein zweites Mal hinwirft. Der junge Technikleiter hatte im Frühjahr 2024 schon einmal hingeschmissen, als er seinen Willen nicht bekam.

Deswegen geht es hier nicht um »Mannschaftsgeist«, sondern darum, daß jemand allein über seinen Stall voller Marionetten bestimmen und er sich ungestört auf seiner Spielwiese und in seinem Sandkasten ausspinnen kann, ohne Widerspruch erfahren zu müssen.

Die Ursache, in persona Kevin Müller, wird nahezu ausgeblendet

Kevin Müller hatte schon im Frühjahr 2024 versucht, Tobias Speidel hinterrücks durch Nichteinteilen auszubooten. Warum wurde das, was Tobias Speidel bereits im Frühjahr 2024 über das Verhalten Kevin Müllers an die Gemeindeleitung geschrieben und mit dem er damals die Leitungsfunktion Kevin Müllers in Frage gestellt hatte, nicht angekreidet, aber jetzt für den Rauswurf als Begründung herangezogen?

Warum wird weder die Wiederholungstat des Ausbootens seit Anfang 2025 noch das Mobbing an Ostern 2025 von Kevin Müller thematisiert?

Über das Verhalten Kevin Müllers gegenüber dem Betroffenen meinen Pfarrer und Kirchengemeinderäte mit nichtssagenden Allgemeinplätzen hinweggehen zu können. Darauf wollen sie nicht eingehen. Dies bestätigte Kirchengemeinderat Ruben Steeb am Sonntag, 15.6.2025 implizit mit seinem Ausweichen, als er danach gefragt wurde.

Dafür spricht auch der Hinweis von Technikleiter Hans Mayer, daß er und Kevin Müller sogar explizit angewiesen worden seien, nichts zu machen und sich rauszuhalten.

Das alles nährt den Verdacht, daß es Pfarrer Ulrich Scheffbuch nie um Aufklärung, sondern nur um ein Taktieren gegen Tobias Speidel für den Rauswurf zu gehen schien.

Zum haltlosen Vorwurf des Verhaltens anderen Mitarbeitern gegenüber

Wie und wann wurden andere, wie z.B. der namentlich genannte Heiko Bergheimer, an ihrer Arbeit gehindert oder in irgendeiner Weise »dauerkritisch« angegangen, so daß sie ihrer Arbeit nicht mehr nachgehen konnten?

Der namentlich benannte Heiko Bergheimer, ein Mitarbeiter im Technikbereich, soll angeblich wegen Tobias Speidel das Technik-Team verlassen haben. Eine spätere Rückfrage von Tobias Speidel per E-Mail an Heiko Bergheimer ergab, daß der Vorwurf nicht haltbar ist. Außerdem hatte Heiko Bergheimer das Team bereits Mitte Februar 2025 verlassen. Es wäre die Pflicht des Pfarrers Ulrich Scheffbuch gewesen, diesem Sachverhalt nachzugehen, anstatt ungeprüft etwas nachzuplappern. Gemäß einer Aussage des Pfarrers Ulrich Scheffbuch am Sonntag, 8.6.2025 hat er mit Heiko Bergheimer nicht darüber gesprochen. Von Heiko Bergheimer wollte Tobias Speidel nie etwas, aber Heiko Bergheimer hatte sich immer wieder bei Sachthemen mit Tobias Speidel angelegt und hatte Probleme, wenn man anderer Meinung war als er.

Tatsächlich war es so, daß Ende Januar 2025 in einer Chat-Gruppe in ChurchTools verkündet wurde, beim Verlesen der Verstorbenen im Gottesdienst soll von der Technik die Totenglocke geläutet werden, was bisher nicht getan wurde. Tobias Speidel stellte verwundert dazu eine Rückfrage, worauf jemand anderes antwortete. Damit war die Angelegenheit erledigt.

Mitte Februar 2025 gab Kirchengemeinderat Kersten Block mit einer spaßigen Bemerkung bekannt, daß die Schalter auf dem Bedienfeld für die Glockenbedienung nicht korrekt bezeichnet seien. Tobias Speidel machte dazu eine launische Bemerkung über die Tätigkeiten des Kirchengemeinderats, welcher sich mit dergleichen meint beschäftigen zu müssen. Kersten Block zog die Eingabe von Tobias Speidel etwas ins Lächerliche. Tobias Speidel erwiderte die Bemerkung und machte zusätzlich einen konkreten konstruktiven Verbesserungsvorschlag, worauf sich Heiko Bergheimer einschaltete und Tobias Speidel maßregelte. Tobias Speidel erwiderte das, allerdings mit leichtem Sarkasmus, aber ohne jemanden zu beschimpfen. Für Tobias Speidel war die Sache erledigt, aber Heiko Bergheimer hat angeblich deswegen das Team verlassen, und Tobias Speidel wird dafür die Schuld gegeben?!

Wenn ein Heiko Bergheimer Schwierigkeiten mit Themen hat, obwohl er rein gar nichts damit zu tun hat, er nicht adressiert ist, ihm ständig Dinge nahegehen, die ihn nicht betreffen, er aber gleichzeitig mit Widerspruch nicht umgehen kann, muß er für sich selber die Frage beantworten, ob er mit einer Art von Überempfindlichkeit ein Problem hat und seine Vorwürfe haltlos, weil irrational sind. Die ureigenste Aufgabe von Pfarrer Ulrich Scheffbuch wäre gewesen, ein Gespräch einzufädeln, um Mißverständnisse zu klären.

Zu Punkt 2: Hausmeisterunterstützung

Nach diesem Verhalten Tobias Speidel gegenüber, und diesen Vorwürfen, über die Pfarrer Ulrich Scheffbuch sei es aus Angst oder Unfähigkeit nicht diskutieren will, wird Tobias Speidel die Aufgabe für eine ehrenamtliche Hausmeisterunterstützung »angeboten«. Das ist Satire mit sehr trockenem Humor.

Zitat:

Es soll aber niemand, wie in einer Deiner Mails an uns vermutet worden ist, „vor die Tür gesetzt werden“.

Wir wollen nach wie vor Dich dabeihaben, auch als Mitarbeiter, als technisch begabten und kompetenten Mitarbeiter, und bieten Dir deshalb nach wie vor die technische Betreuung von Heizung (Kirche / Gemeindehaus) Lüftung (Gemeindehaus) und Aufzug (Gemeindehaus) an.

Wie Tobias Speidel richtig vermutete, wurde er »vor die Tür gesetzt«.

Ist das noch Naivität oder wurde die Grenze zur Boshaftigkeit bereits überschritten?

Jemandem, der eine ernsthafte Beschwerde vorträgt, so in den Rücken zu fallen, ihn zu verraten, dermaßen selbstherrlich vor den Kopf zu stoßen und dann zu meinen, in gnädiger Herablassung ein »Angebot« für eine beliebige andere ehrenamtliche Aufgabe machen zu können (wofür dringend jemand gesucht wurde, weil jemand aufgehört hat). Einen Ehrenamtlichen kann man nur freundlich bitten, aber niemals so arrogant behandeln.

Peinlicher ist kaum möglich. Warum war keiner der älteren und lebenserfahrenen Kirchengemeinderäte fähig, den Pfarrer einzufangen?

Zu Punkt 3: Scheinheiligkeit

Pfarrer Ulrich Scheffbuch macht Vorgaben gegenüber Tobias Speidel, wie er zukünftig seinen »Dienst« zu tun hat – welchen auch immer, denn Tobias Speidel wurde mit diesem Schreiben aus der Mitarbeit fortgejagt. Vorgaben, die Pfarrer Ulrich Scheffbuch mit seiner Vorgehensweise gegen Tobias Speidel selber nicht eingehalten hat.

Zitat:
Wir erwarten selbstverständlich für die Zukunft, dass Du - wie das von jedem anderen Mitarbeiter auch erwartet wird - in folgender Haltung Deinen Dienst tun würdest:

Wir sind alle Mitarbeiter der Gemeinde, Geschwister.

Was für den Umgang unter Menschen grundsätzlich gilt, gilt erst recht für Menschen in der Gemeinde:

Keine Herabwürdigung anderer, kein Umgang mit anderen Mitarbeitern, als ob sie Gegner vor Gericht, als ob sie zu bekämpfende Feinde wären, sondern ein Umgang - ja, in Klarheit, aber zugleich auch - in Demut, in Wertschätzung, in Liebe, im Geist der Ermutigung und Stärkung, durch den der andere dann auch lernen und weiterkommen kann.

Die Beschwerde über das Fehlverhalten des Technikleiters führte zum Rauswurf des Beschwerdeführers wegen der Beschwerde. Das Fehlverhalten Kevin Müllers blieb für selbigen ohne Konsequenzen. Obwohl er sich nach dem Vorfall im Frühjahr 2024 im darauffolgenden Frühjahr 2025 wiederholt daneben benommen hat. Angeblich wurden Gespräche mit Kevin Müller geführt. Jedoch legen die bisherigen Informationsfetzen nahe, daß es bei diesen Gesprächen weniger um das Fehlverhalten Kevin Müllers, sondern um die Taktik für den Rauswurf des Beschwerdeführers ging.

Pfarrer Ulrich Scheffbuch weicht den Sachthemen aus und versucht sich auf halber Höhe mit frommen Sprüchen durchzumauscheln. Er mißt mit unterschiedlichen Maßstäben.

So kann es keine Lösung und keinen Frieden geben.

Die Fortsetzung der Scheinheiligkeit aus Punkt 0).

Die Absurdität des Schreibens findet an seinem am Ende ihre Steigerung:

Das Schreiben schließt mit einer Drohung

Am Ende seines Schreibens fügt Pfarrer Ulrich Scheffbuch die Drohung hinzu, falls der Betroffene über sein persönliches Erleben »schlecht« berichten sollte, sei dies eine »Grenzüberschreitung«. Vermutlich wird auf den sachlichen Hinweis in der E-Mail Tobias Speidels vom Freitag, 2.5.2025 Bezug genommen, daß jeder andere unter diesen Umständen die Gemeinde längst im Streit verlassen hätte und darüber nichts mehr Gutes zu berichten wüßte.

Zitat:
Auch erwarten wir Respekt vor der Gemeindeleitung.

[…]

Zum Beispiel eine Drohung, nach einem möglichen Abschied in der Zukunft schlecht über die Gemeinde und ihre Leitung zu sprechen, ist eine Grenzüberschreitung.

Dies könnte als ein Angriff auf die Meinungsfreiheit gewertet werden.

Selbstverständlich kann ein Pfarrer Ulrich Scheffbuch weder innerhalb noch außerhalb der Gemeinde jemandem verbieten, daß über das absurde Verhalten des Pfarrers und der Kirchengemeinderäte öffentlich berichtet und diskutiert wird. Er kann sich nur selber trotzig der Diskussion zum Schaden seiner eigenen Reputation und dem der Gemeinde verweigern.

Die Gesprächsverweigerung des Pfarrers

Am Schluß ergeht sich Pfarrer Ulrich Scheffbuch in vollkommener Arroganz mit seiner Aussage, daß er über das Thema nicht diskutieren wolle.

Zitat:
Aber eine Diskussion über das Dir Mitgeteilte wird nicht mehr stattfinden.

Damit haut er die Türe zu. Eine schriftlich festgehaltene Gesprächsverweigerung. In einer spontanen Unterhaltung am Sonntag, 8.6.2025 bekräftigte er seine Haltung, daß er eine sachliche Auseinandersetzung vorsätzlich nicht will, sondern ein sogenanntes »geistliches Gespräch« führen möchte, wobei er auf expliziter Nachfrage nicht erklären wollte oder konnte, was das sein soll.

Pfarrer Ulrich Scheffbuch hat die Bodenhaftung verloren.